

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stießen wir zu unserer größten Freude auf eigene Truppen. In dem Dorf konnten wir dann den lang ersehnten Schlaf finden, bis anderen Mittag 12 Uhr. Gegen Abend ging's weitere fünf Kilometer zurück; wir nahmen da befestigte Feldstellung ein und waren somit der großen Gefahr, gefangen zu werden oder gar vernichtet zu sein, enthoben. In der Zeit bekamen wir auch keine Post und konnten auch keine absenden. Unser Führer (wir nennen ihn den Alten Blücher II) hat dafür vom Kaiser den höchsten Orden erhalten: Pour le mérite. Dann ist noch extra vom Kaiser (nur an unsere Division) ein Anerkennungstelegramm gekommen, was jedem Beteiligten vorgelesen werden mußte. Ja! Das ist die Garde!

Wie wir den Ruffenring sprengten.

27. November 1914

Die feindliche Armee bei Lods, bei der sich der Großfürst Nicolaj Nicolajewitsch befunden haben soll, war von uns eingeschlossen worden. Hätten wir genügend Zeit gehabt, so wäre es uns gelungen, die ganze Armee zu vernichten; unser Ring war zu dünn, aber aus hartem Metall. In Erkenntnis der Lage wurde aus Lods ein Flieger entsandt, um Hilfe für die bedrängten Russen herbeizuschaffen. Dieser Flieger ging im Bereich unserer Truppen nieder in der Annahme, das russische Hilfskorps gefunden zu haben. Die Meldung, die uns mit in die Hände fiel, spornte uns zu größerer Eile an. Schon am nächsten Tage waren wir in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadt Lods. Unsere Geschütze sprachen wie die Posaunen des jüngsten Gerichts. Kolporteurs aus Lods, die wir kürzlich angehalten haben, weil ihre Entfernung aus der belagerten Stadt unseren Verdacht erregte, berichte-